

da sie mit anderen schon oben genannten Abschnitten im Zusammenhang stehen, als wegen ihrer Sprache¹ und der darin kundgegebenen Gesinnung des Autors derselben Quelle angehören müssen.

Wir erhalten somit eine einheitliche annalistische Quelle von etwa 1152 bis 1181, deren Nachrichten von 1152 bis 1175 uns fast nur in der Chronik, von 1177 bis 1181 fast nur in den Annalen erhalten sind. Nur für die letztere Partie können wir sie mit einer zweiten in der Chronik ausgeschriebenen Quelle vergleichen. Da zeigt sich denn, dass die Verfasser der beiden annalistischen Quellen dem Kaiser günstig gesinnt sind, dass beide dennoch den jähren Sturz Heinrichs des Löwen beklagen; aber der Berichterstatter in der Chronik zeigt sich objectiver und parteiloser, der in den Annalen lebhafter erregt und er nimmt stärker Partei gegen den Herzog, und zwar nicht so sehr zu Gunsten des Kaisers als zu Gunsten des Landgrafen Ludwig III. von Thüringen, der zu des Herzogs Feinden gehörte. Der ist der eigentliche Held seiner Erzählung, der ist ihm *'in militaribus nostra etate strenuissimus et bene audens'*. Er und sein Bruder Hermann, der spätere Landgraf (seit Ende 1190), sind ihm *'flores utique, ut ita dicam, antique nobilitatis'*. Als diese beiden im Kampf mit Herzog Heinrich am 14. Mai 1180 zusammenstossen, da streitet der Landgraf tapfer wie der Maccabäer, *'glorie sue fugiendo crimen inferre nolens contra prisce virtutis insigne et crebre gloriam victorie, quibus citra Alpes et hac terra sepe numero claruit miles emeritus'*. Und als der Landgraf mit seinem Bruder Hermann in diesem Kampf gefangen wird, da seufzt der Annalist auf: *'multitudine, non industria hostium superatus, cum germano suo, comite videlicet Hermannno, aliisque pluribus . . . abducitur heu! captivus, non tantum Thuringie, immo toti reipublice iustitium relinquens de sua merito dolenda captione'*. Das sind doch absonderlich starke Ausdrücke der Theilnahme und der Verehrung für die Person des Landgrafen. Für keine andere Person zeigt der Annalist ein ähnliches Interesse. Und nicht im entferntesten theilt der Erzähler in der Chronik dieses warme Interesse für den Landgrafen. Er sagt über denselben Kampf, ganz theilnahmlos für das Misgeschick des Landgrafen: *'dum inconsulte bellum geritur, multos suorum perdidit'* (der

1) Vgl. z. B. 1159: *'et civibus regali clemencia salute concessa'* und 1162: *'et civibus salute omnique supellectile concessa'*.